

# KLIMASCHUTZ

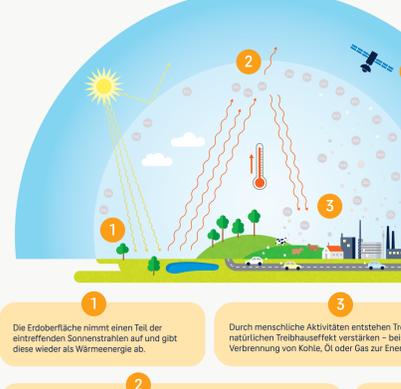
## WARUM IST KLIMASCHUTZ SO WICHTIG?

Der Klimawandel führt weltweit zu zahlreichen unterschiedliche Veränderungen. Das Problem ist, dass die meisten dieser Auswirkungen für einen Großteil von uns Menschen zum Nachteil sind. **Beim Klimaschutz geht es deshalb um nichts Geringeres als den Erhalt der Lebensqualität auf unserer Erde für uns und zukünftige Generationen.**



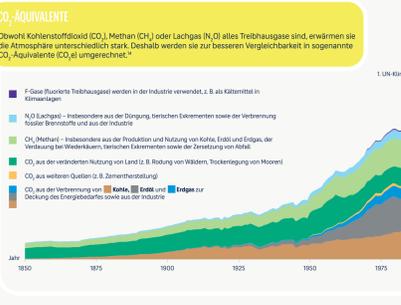
## WAS IST DIE URSACHE DES KLIMAWANDELS?

Die Ursache des Klimawandels ist die Verstärkung des natürlichen Treibhauseffektes durch menschliche Aktivitäten seit der Industrialisierung.<sup>4</sup>



1 Die Erdoberfläche nimmt einen Teil der einfallenden Sonnenstrahlung auf und gibt diese wieder als Wärmestrahlung ab.  
2 Bereits natürlich vorkommende Treibhausgasarten wie Kohlendioxid, Methan oder Lachgas besitzen die Eigenschaft, dass sie Wärmestrahlung aufnehmen können und in alle Richtungen wieder abstrahlen. Dadurch erreicht die Wärmestrahlung nicht direkt wieder ins Weltall, sondern wird zum Teil zurückgehalten. Dieser Effekt wird als natürlicher Treibhauseffekt bezeichnet; ohne ihn wäre die Erde fast komplett mit Schnee und Eis bedeckt.  
3 Durch menschliche Aktivitäten entstehen Treibhausgase, die den natürlichen Treibhauseffekt verstärken – beispielsweise durch die Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas zur Energiegewinnung.  
4 Die Verstärkung des Treibhauseffektes führt zu einer Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur, was zu weiteren Veränderungen führt.

## ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DER WELTWEITEN TREIBHAUSAUSEMISSIONEN



## WODURCH ENTSTEHEN DIE TREIBHAUSAUSEMISSIONEN?



Die meisten dieser und damit der Großteil der weltweiten Treibhausgasemissionen entstehen durch die Nutzung von Kohle, Erdöl und Erdgas. Diese werden insbesondere zur Deckung unseres Energiebedarfs verwendet: Wir benötigen Energie für die Stromerzeugung, die Herstellung unserer Produkte, zum Heizen, aber auch zur Fortbewegung. **Das Klimaproblem ist deshalb im Grunde ein Energieproblem!**

## WELCHE KLIMASCHUTZMAßNAHMEN WERDEN BENÖTIGT?

**ENERGIE**  
Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen müssen rasch ausgebaut werden, denn noch immer stammt der Großteil der weltweit benötigten Energie aus fossilen Energieträgern.<sup>21</sup>  
Da Energie auch weiterhin in unterschiedlichsten Energieformen benötigt wird, braucht es Anlagen zur Umwandlung elektrischer Energie in andere Energieformen – beispielsweise Elektrolyseure zur Herstellung von Wasserstoff.<sup>22</sup>  
Um Schwankungen bei der Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energien auszugleichen, sind unter anderem flexible Verbraucher, Energiespeicher und Ausgleichskraftwerke erforderlich.<sup>23</sup> Diese müssen mittels digitaler Technologie aufeinander abgestimmt werden ("Smart Grid").<sup>24</sup>  
Für den räumlichen Transport von Energie benötigt es elektrische Netze.<sup>25</sup>

**INDUSTRIE**  
Direkt in der Industrie entstehen die meisten Emissionen durch die Verbrennung fossiler Energieträger zur Erzeugung von Prozesswärme. Prozesse müssen deshalb elektrifiziert sowie für den Einsatz klimafreundlicher Energieträger wie Wasserstoff umgestellt werden. Zudem muss die Energieeffizienz von Prozessen steigen – beispielsweise durch die Nutzung von Abwärme.<sup>26</sup>  
Zur Reduzierung des Material- und Energiebedarfes muss die Kreislaufwirtschaft vorangeführt werden. Dabei ist es am effizientesten zuerst den Bedarf zu reduzieren, dann Produkte wiederzuverwenden und erst danach diese zu recyceln.<sup>27</sup>  
Besonders in der Stahl-, Zement- und Chemielandwirtschaft entstehen Emissionen auch direkt in den Herstellungsprozessen, weshalb es hier nötig sein kann, ganze Prozesse zu ändern.<sup>28</sup> Da jedoch insbesondere bei der Zementherstellung nicht alle Emissionen vermieden werden können, müssen die verbleibenden Emissionen aus den Prozessen herausgefiltert und dauerhaft gespeichert werden.<sup>29</sup>

**LANDWIRTSCHAFT**  
Landwirte müssen ihre Emissionen mittels angepasster Produktionstechniken und mit neuen Anbaumethoden reduzieren – beispielsweise durch eine optimierte Ausbringung von Düngemitteln, Lagerung von Gülle oder veränderte Methoden im Nassreisanbau.<sup>30</sup>  
Treibhausgasemissionen aus der Verdauung bei Wiederkäuern und tierischen Exkrementen können nur begrenzt verringert werden.<sup>31</sup> Zudem ist die Futtermittelproduktion für etwa zwei Drittel der jährlich neu geordneten Flächen verantwortlich.<sup>32</sup> Deshalb kann die Landwirtschaft nur durch einen Rückgang des Konsums von Fleisch- und Milchprodukten klimafreundlich werden.<sup>33</sup>  
Jährlich gehen etwa 25-30 % der erzeugten Lebensmittel verloren.<sup>34</sup> Um diese Emissionen zu vermeiden, müssen sowohl bei der Produktion und Verarbeitung, im Einzelhandel als auch beim Konsumenden die Lebensmittelverluste verringert werden.<sup>35</sup>

**GEBÄUDE**  
Der Großteil der Gebäudeemissionen ist energiebedingt.<sup>36</sup> Deshalb muss Energie klimafreundlich bezogen oder direkt am Gebäude "erzeugt" werden – beispielsweise durch eine optimierte Ausbringung von Düngemitteln, Lagerung von Gülle oder veränderte Methoden im Nassreisanbau.<sup>37</sup>  
In Industrielandern wird die Wohnfläche pro Person immer größer, wodurch die Emissionen steigen.<sup>38</sup> Deshalb muss auf eine angemessene Wohnungsgröße geachtet werden – beispielsweise durch eine gemeinschaftliche Nutzung von Räumen für Home-Office sowie die Vermietung leerstehender Wohnräume.<sup>39</sup>  
Die Emissionen aus Baumaterialien lassen sich durch den Einsatz klimafreundlicher Baustoffe wie Holz, den Erhalt des bestehenden Gebäudebestandes sowie das Recycling von anfallenden Materialabfällen reduzieren.<sup>40</sup>

**VERKEHR**  
Fast die Hälfte der verkehrsbedingten Emissionen entsteht durch den Personennahverkehr auf der Straße.<sup>41</sup> Die Vermeidung von Fahrten, kürzere Fahrtwege sowie ein Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel reduziert diese Emissionen. Damit dies gelingt, benötigt es u. a. eine Förderung des Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehrs sowie gute Erreichbarkeit von Orten des täglichen Lebens wie Einkaufsmöglichkeiten.<sup>42</sup>  
Der Umstieg auf E-Fahrzeuge muss vorrangig bei den PKW, da die direkte Nutzung von klimafreundlicher Elektrizität gegenüber anderen Antriebsarten meist am energieeffizientesten ist.<sup>43</sup> Insbesondere im Flug- und Schiffsverkehr werden jedoch auch synthetische Kraftstoffe benötigt, da hier viel Gewicht über große Reichweiten transportiert werden muss.<sup>44</sup>

**CO<sub>2</sub>-ENTFERNUNG**  
Da sich nicht alle Emissionen vermeiden lassen, benötigt es auch Maßnahmen zur Entfernung von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre.<sup>45</sup> Diese dürfen jedoch lediglich zur Kompensation wirklich nicht vermeidbarer Emissionen verwendet werden, weil natürliche Reduktionsmaßnahmen wie Aufforstung begrenzt sind, technische Möglichkeiten sehr teuer und es weitere Unsicherheiten gibt – z. B. hinsichtlich der permanenten Speicherung.<sup>46</sup>

**POLITIK**  
Die richtigen politischen Rahmenbedingungen sind der Grundstein für erfolgreichen Klimaschutz. Hierzu zählen regulatorische Maßnahmen wie Mindeststandards, Preisinstrumente wie Subventionen oder eine CO<sub>2</sub>-Preisgestaltung zur Förderung von klimafreundlichem Verhalten genauso wie der Ausgleich kritischer Nachteile für Unternehmen und Bürger. Beispielsweise indem die nicht soziale Belastungsverteilung durch den CO<sub>2</sub>-Preis mittels Klimaprämie ausgeglichen wird.<sup>47</sup>

**INTERNATIONALE KOOPERATION**  
Damit die Emissionen weltweit zurückgehen, ist internationale Zusammenarbeit unerlässlich.<sup>48</sup> Hierzu dienen beispielsweise die jährlichen Weltklimakonferenzen der Vereinten Nationen.<sup>49</sup>  
Viele Entwicklungsländer spüren die Folgen des Klimawandels besonders stark. Dabei haben sie selbst meist wenig zur Erwärmung beigetragen sowie oft auch keine finanziellen Mittel, sich an die Veränderungen anzupassen.<sup>50</sup> Diese Länder sind verständlicherweise nur gewillt Klimaschutz selbst mitzutragen, wenn sie dabei und bei der Anpassung an den Klimawandel von den Industrieländern unterstützt werden. Zudem liegt ihr primärer Fokus meist auf der Steigerung des Wohlstandes – würden sie diesen abgeben, würde ihre Lebensqualität sinken und es würde zu einer Verringerung der weltweiten Treibhausgasemissionen kommen, so könnte sich der weltweite Treibhausgasausstoß etwa verdoppeln.<sup>51</sup>

**SOZIALE AKZEPTANZ**  
Klimaschutz gelingt nur, wenn dafür eine soziale Akzeptanz vorhanden ist.<sup>52</sup> Dazu benötigt es unter anderem eine transparente und ehrliche Information, einen regelmäßigen Austausch mit allen gesellschaftlichen Akteuren, den Ausgleich von Ungleichheiten ("Klimagerechtigkeit") oder das Einbeziehen der ansässigen Bevölkerung bei regionalen Klimaschutzprojekten.<sup>53</sup>

**KLIMAPANPASSUNG**  
Die Folgen der globalen Erwärmung sind schon jetzt weltweit spürbar, weshalb wir uns an diese anpassen müssen – beispielsweise indem die Infrastruktur vor zunehmenden Wetterextremen geschützt oder das Gesundheitssystem auf den steigenden Patientenzahlen bei häufigeren Hitzeereignissen vorbereitet wird.<sup>54</sup>



**QUELLEN, IMPRESSUM & DANKSAGUNG**  
Quellen & digitales Plakat  
Alle aufgeführten Verweise können Sie in unserem digitalen Literaturverzeichnis aufsuchen. Dort finden Sie auch eine digitale Version dieses Plakates zum Download.  
Unsere Unterstützer  
REKLIM ist ein Verbund aus Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft mit dem Ziel, die aktuelle Klimaforschung auf regionaler Ebene voranzutreiben, zu bündeln und für Entscheidungsträgerinnen nutzbar zu machen.  
Aktuelle Informationen zu Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung, Informationsplattformen und Bildungsanlässen, Länderbezogene regionale Ansprechpartner und Netzwerke  
Helmholtz Klima Initiative  
Impressum  
Inhaltliche Erstellung: CS Science Communication GmbH, Heisenberg 12, 77784 Oberharmsbach, Karlsruhe  
Sollten Sie Fragen haben oder Ihnen ein inhaltlicher Fehler auffallen, so zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren. Für die rechtsverbindlichen Informationen unseres regionalen Kooperationspartners ist ausschließlich dieser verantwortlich.  
Design: Illustration: Eva Künzel, Satz & Layout: Marc Schultes

## WAS SIND DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS?

**WIRTSCHAFT**  
Lieferketten können durch Extremwetterereignisse gestört und Produktionsstätten sowie die Infrastruktur geschädigt werden. Ausfälle in der Landwirtschaft zu starken Preissteigerungen führen und die zunehmende Hitzebelastung in heute bereits warmen Regionen die Arbeitskraft im Freien beeinträchtigen.<sup>55</sup> Damit droht die Weltwirtschaft das globale Wachstum und stellt viele Unternehmen und Staaten vor große Herausforderungen.<sup>56</sup>  
280–900 Milliarden € bis 2050  
mindestens prognostizierte Schadenkosten durch den Klimawandel in Deutschland<sup>57</sup>

**MIGRATION**  
Häufigere Wetterextreme, ein steigender Meeresspiegel, schlechtere landwirtschaftliche Bedingungen oder zunehmende Hitzebelastung zwingen immer mehr Menschen zum Verlassen ihrer Heimat – insbesondere Menschen aus ärmeren Ländern, die selbst meist kaum zur Erwärmung beigetragen haben.<sup>58</sup> Neben den individuellen Schicksalen können große Migrationsbewegungen auch zu politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen führen sowie die Folgen des Klimawandels bestehende Konflikte verschärfen.<sup>59</sup> Deshalb zählt die globale Erwärmung auch zu den größten Sicherheitsbedrohungen des Jahrhunderts.<sup>60</sup>

**LANDWIRTSCHAFT**  
Die Folgen für die Landwirtschaft können je nach Region und Nutzpflanze sehr unterschiedlich sein. Während beispielsweise steigende Temperaturen in nördlichen Regionen eher zu einer Zunahme der Ernteerträge führen, ist in heute bereits sehr warmen südlichen Regionen das Gegenteil der Fall.<sup>61</sup>  
Weltweit betrachtet sind die Auswirkungen auf die Ernteerträge durch den Temperaturanstieg, veränderte Niederschlagsmengen sowie die Zunahme von Wetterextremen wie Hitzeereignisse oder Starkniederschläge jedoch mit fortschreitendem Klimawandel zunehmend negativ.<sup>62</sup>

**GESUNDHEIT**  
Der Klimawandel ist die größte globale Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts.<sup>63</sup> Beispielsweise kann die zunehmende Hitzebelastung Herz-Kreisläuf- und Atemwegserkrankungen verschlimmern, Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen zu Verletzungen führen, die zahlreichen Folgen unsere Psyche belasten oder sich in Deutschland die Pollensaison verlängern.<sup>64</sup>  
+9 Tage mit Temperaturen über 30 °C in Deutschland 2023 im Vergleich zu 1951<sup>65</sup>  
Hitzezeit ist besonders für ältere Menschen eine große gesundheitliche Belastung.<sup>66</sup>

**SCHNEE UND EIS**  
-55 % 1979–2023 Rückgang des Meerereises der Arktis im Septemberrhinium<sup>67</sup>  
-269 Milliarden Tonnen Eis pro Jahr seit 2002 durchschnittlicher Masseverlust des grönländischen Eisschildes<sup>68</sup>  
-137 Milliarden Tonnen Eis pro Jahr seit 2002 durchschnittlicher Masseverlust des antarktischen Eisschildes<sup>69</sup>

**ÖKOSYSTEME**  
Der Klimawandel verändert die Vegetations- und Klimazonen und damit ganze Ökosysteme. Je schneller dies geschieht, desto mehr Tier- und Pflanzenarten können sich nicht anpassen und sind zum Aussterben bedroht.<sup>70</sup>  
Anteil lokal bedrohter Arten an beobachteten Arten  
+3,0 °C  
Ökosysteme haben verschiedene Nutzen für uns – beispielsweise versorgen sie uns mit sauberem Trinkwasser und Nahrungsmitteln, stellen Rohstoffe wie Holz zur Verfügung oder dienen als Erholungsraum. Verändern sich Ökosysteme durch den Klimawandel, so können auch diese sogenannten Ökosystemdienstleistungen negativ betroffen sein.<sup>71</sup>

**Mer de Glace, französische Alpen**  
1868  
2021  
Helle Oberflächen reflektieren einen hohen Anteil aufsteigender Sonnenstrahlung zurück ins Weltall. Durch den Rückgang von mit Schnee und Eis bedeckten Flächen verstärkt sich deshalb die globale Erwärmung, denn die darunterliegenden, meist dunkleren Flächen wie Wasser oder Gestein reflektieren weniger Strahlung und erwärmen sich.<sup>72</sup>  
Durch das Tauen des Permafrosts setzen sich die darin konservierten Tier- und Pflanzenreste, wobei CO<sub>2</sub> und Methan entstehen. Entweichen diese in die Atmosphäre, so verstärken sie die Erwärmung zusätzlich.<sup>73</sup> Zudem wird die Untergrundinstabilität, wodurch es zu vermehrten Schäden an der Infrastruktur kommen kann.<sup>74</sup>

**Wodurch steigt der Meeresspiegel?**  
von 2006 bis 2018 (etwa 3,7 mm pro Jahr)  
16,6 % Wasserspeicher auf dem Land (z. B. Gletscher und Schneehänge)  
10,2 % antarktischer Eisschild  
17,3 % grönländischer Eisschild  
12,7 % Gletscher  
38,6 % thermische Ausdehnung  
Die Ozeane haben in den letzten Jahrzehnten etwa 91 % der Erwärmung und 23 % der menschengemachten CO<sub>2</sub>-Emissionen aufgenommen.<sup>75</sup> Dadurch werden sie immer wärmer sowie durch die Reaktion von CO<sub>2</sub> im Wasser zu Kohlensäure immer saurer – beides verstärkt die Meeresspiegelzunahme unter Stress.<sup>76</sup>  
**OZEANE**  
Der Meeresspiegel stieg von 1990 bis 2018 bereits um etwa 20 cm und könnte bis zum Ende des Jahrhunderts um bis zu einem weiteren Meter ansteigen.<sup>77</sup> Dies würde weltweit die Heimat von bis zu 410 Millionen Menschen bedrohen.<sup>78</sup> Der Anstieg wird sich selbst bei einer Begrenzung des Klimawandels für Jahrhunderte fortsetzen, da unter anderem der grönländische und antarktische Eisschild sehr langsam schmelzen.<sup>79</sup>

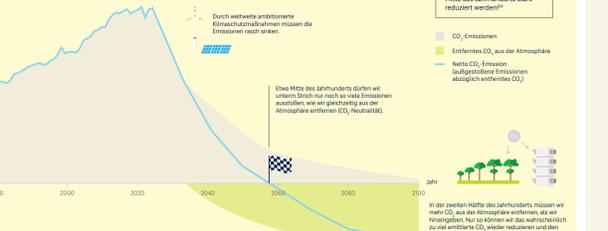
**POSITIVE AUSWIRKUNGEN**  
Regional können einzelne Bereiche auch von der Erwärmung profitieren – beispielsweise durch höhere Ernteerträge oder die Nutzung der Arktis zur Schifffahrt.<sup>80</sup> Insgesamt sind die Folgen der globalen Erwärmung für uns als Mischpotenzial jedoch zum Nachteil.<sup>81</sup>

**WETTER- UND KLIMAEXTREME**  
In den meisten Regionen treten Hitzeextreme und -wellen immer häufiger und stärker auf.<sup>82</sup> Da es in vielen Regionen auch immer öfter zu gleichzeitiger Hitze und Trockenheit kommt, hat sich der jährliche Zeitraum, in dem Waldbrände auftreten können, von 1979 bis 2013 im weltweiten Schnitt bereits um 19 % verlängert.<sup>83</sup>  
Veränderte Niederschläge und eine verstärkte Verdunstung erhöhen in vielen Regionen die Trockenheit des Bodens – kann beispielsweise ein Problem für die lokale Landwirtschaft sein.<sup>84</sup>  
Durch die höheren Temperaturen verdunstet mehr Wasser, wodurch sich der Wasserkreislauf intensiviert und die weltweiten Niederschlagsmengen zunehmen. Hierbei gibt es jedoch regionale Unterschiede. Während der Niederschlag in den hohen Breiten zunimmt, werden viele bereits trockene Regionen wie die Subtropen noch trockener.<sup>85</sup> Da zudem warme Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann als kalte, werden Starkniederschläge immer häufiger und stärker – entsprechend öfter kommt es auch zu Überschwemmungen.<sup>86</sup>

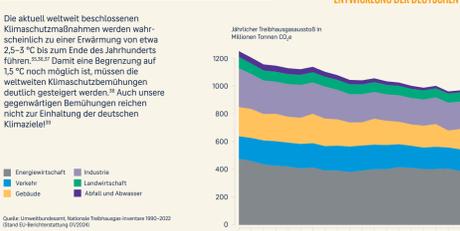
## WELCHE KLIMAZIELE GIBT ES?

**Aus wissenschaftlicher Sicht**  
Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute dramatisch und werden sich mit jedem weiteren zehntel Grad Erwärmung verschlimmern. Deshalb muss der globale Temperaturanstieg so gering wie möglich gehalten werden.<sup>87</sup>  
**Auf internationaler politischer Ebene**  
Der weltweite Temperaturanstieg soll bis Ende des Jahrhunderts wenn möglich auf 1,5 °C begrenzt werden, aber auf jeden Fall deutlich unter 2 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Diese Vereinbarung wurde 2015 auf der Weltklimakonferenz in Paris von 195 Staaten und somit etwa allen Ländern dieser Erde beschlossen.<sup>88</sup>  
**In Deutschland**  
Deutschland will bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral werden – also nur noch so viele Emissionen ausstoßen, wie auch wieder aus der Atmosphäre entfernt werden. Auf dem Weg dahin sollen die Emissionen bis zum Jahr 2030 im Vergleich zu 1990 um mindestens 65 % sowie bei 2040 um mindestens 88 % reduziert werden.<sup>89</sup>

## WIE MUSS SICH DIE WELTWEITEN CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN ENTWICKELN, DAMIT DER TEMPERATURANSTIEG AUF 1,5 °C BEGRENZT WERDEN KANN?



## WIE IST DER AKTUELLE STAND?



## WAS KANN JEDER TUN?

- Gehen Sie wählen, denn die richtigen politischen Rahmenbedingungen sind der Grundstein für erfolgreichen Klimaschutz.
- Engagieren Sie sich in Ihrem Beruf – über diesen haben Sie oft einen sehr großen Hebel.
- Informieren Sie Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger über den Klimawandel und begeistern Sie diese für den Klimaschutz – nur gemeinsam können wir die globale Erwärmung begrenzen.
- Verändern Sie Ihr Mobilitätsverhalten – nutzen Sie wann immer möglich öffentliche Verkehrsmittel und bewältigen Sie kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Rad.
- Benötigen Sie ein Auto, so nutzen Sie Car-Sharing-Angebote, bilden Sie Fahrgemeinschaften und wählen Sie ein kleines Elektroauto.
- Vermieden Sie nicht erforderliche Flüge, da dadurch in kürzester Zeit große Mengen Treibhausgase entstehen.<sup>90</sup>
- Wählen Sie zu einem Anbieter von klimafreundlicher Elektrizität und Wärme.
- Nutzen Sie Ihre Dachflächen und Carports etc. zur Erzeugung von Elektrizität mittels Photovoltaikanlagen – Ihre freien Flächen können Sie auch zur Errichtung einer Anlage vermieten.
- Realisieren Sie größere Energieerhaben vor Ort mittels Bürgerenergieprojekten.
- Reduzieren Sie Ihren Energieverbrauch und damit den Bedarf an fossiler Energie sowie den notwendigen Zubau von erneuerbaren Energien.
- Isolieren Sie Ihr Gebäude, ersetzen Sie alte Öl- und Gasheizungen insbesondere durch Wärmepumpen und verwenden Sie klimafreundliche Baumaterialien.
- Achten Sie auf eine angemessene – also nicht zu große – Wohnfläche, indem Sie sich beispielsweise Räumlichkeiten für Home-Office teilen oder leerstehende Flächen vermieten.
- Ernähren Sie sich insbesondere vegetarisch, da die Erzeugung tierischer Lebensmittel deutlich mehr Treibhausgas verursacht als die pflanzliche.<sup>91</sup>
- Für eine klimafreundliche Ernährung ist es wichtiger, darauf zu achten, was gegessen wird, als welche Lebensmittel stammen. Der Grund ist, dass ein Frischprodukt viele Güter transportieren kann, dass sich der Transport kaum auf die Emissionen auswirkt. So könnte ein Kilogramm Tofu über 100 Mal mit dem Schiff als Kargo mit Welttransport werden, bis es so klimaschädlich wie ein Kilogramm Rindfleisch wäre.<sup>92</sup>
- Fördern Sie die Kreislaufwirtschaft, indem Sie Ihren Konsum überdenken, sorgsam mit Produkten umgehen oder aber Kaputttes reparieren.
- Denken Sie Klimaschutz immer mit, denn auch kleine Veränderungen leisten in Summe einen großen Beitrag. Legen Sie beispielsweise Ihr Glas nachhaltig an, trennen Sie den Müll und trocknen Sie Wäsche häufiger an der Luft.